

ELSBETH WRASKE



Elsbeth Wraske

Elsbeth Wraske stammte aus Güstrow und begann zum Sommersemester 1944 in Rostock ihr Anglistikstudium. Die kriegsbedingte Unterbrechung endete mit dem Wintersemester 1946/47. Kurz vor ihrem Diplom verhaftete sie die Geheimpolizei der DDR. Ein Sowjetisches Militärtribunal verurteilte sie wegen „Spionage“ zu 20 Jahren Lagerhaft, die sie im Zuchthaus Waldheim bis zur Entlassung im Januar 1954 erleiden musste.

Aus ihren Erinnerungen:

„Ende Wintersemester 1949/50 vor den Studentenratswahlen. Vollversammlung in der Aula der Universität Rostock. Es spricht der Minister für Volksbildung Gottfried Grünberg. Wir sind anwesend, lassen seine Rede über uns ergehen, wissend, überall sind Spitzel. Unsere Antwort: Schweigen.

Wir sitzen wie versteinert.

Studentenratswahl Februar 1950

von Elsbeth Wraske

*Zwölf Jahre mussten wir schweigen
zu allem, was geschah.*

*In Görings Reichstag hörte man
einstimmig stets nur : Ja!*

Die Zeiten sind endlich vergangen.

Man sagt uns: Ihr seid befreit!

*Die alten Tyrannen, sie hangen;
doch neue steh'n längst bereit.*

*Wir sollen wieder schweigen
zu allem, was geschieht,
nicht unsere Meinung zeigen.*

Es ist das alte Lied.

*Habt, Deutsche, ihr vergessen,
was Euch darob geschah?*

*Oh, brecht doch endlich das Schweigen
und sagt nicht immer: Ja!*

Und hier ein Gedicht aus dem Zuchthaus:

Waldheim-Weihnacht 1950

von Elsbeth Wraske

*Der Wind weht leise von Osten her
eine alte Weise, düster und schwer.*

Die Luft durchzieht ein Klagelied.

Hört ihr denn nicht,

wie es bang aus gequälten Herzen bricht:

„Wir heben unsere Hände,

*Herrgott, mach unserer Not ein Ende!“
Erst scheu verhalten ein stilles Fleh'n,
verzweifelte Augen zum Himmel seh'n.
Dann lauter hebt sich ein Klagen empor:
„Leih gnädig, Allmächtiger, uns dein Ohr!“
Zuletzt ein Schrei die Luft durchdringt,
der Sturm ihn auf die Flügel nimmt:
„Wir heben unsere Hände,
Herrgott, das große Unrecht wende!“*